

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 4 (1997)

Heft: 43

Artikel: Ein Rorschacher Metzgersohn erobert die Tanzwelt : der Tanzlehrer, Tänzer und Choreograph Hans Züllig

Autor: Riklin, Adrian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Rorschacher Metzgersohn erobert die Tanzwelt

Der Tanzlehrer, Tänzer und Choreograph Hans Züllig

Vor fünf Jahren starb in Essen ein Tanzlehrer, Tänzer und Choreograf, der sein Leben ganz in den Dienst des zeitgenössischen Tanzes gestellt hatte: Hans Züllig. Der Rorschacher Metzgersohn war schon in jungen Jahren ein begnadeter Balletttänzer von Weltruf. Von 1968 bis 1983 leitete er die renommierte Tanzabteilung der Folkwang-Schule in Essen - und verleihte vor allem auch dem europäischen Tanztheater entscheidende Impulse.

Hans Züllig wurde am 1. Februar 1914 in Rorschach geboren. Er war ein Kind aus der Familie Züllig, welche die Metzgerei und das Gasthaus zur Traube an der östlichen Hauptstrasse, beim Bellevue, in Rorschach führte. Schon im frühen Schulalter zeigte sich seine ungewöhnliche rhythmische Begabung. Er verschaffte sich Zeitschriften für Gymnastik und Tanz, schloss sich in seinem Zimmer ein und machte vor einem Spiegel seine Tanzübungen zur Musik aus einem von Nachbarn zur Verfügung gestellten Grammophon. Gelegentlich soll ihn seine Schwester Rösli auf dem Klavier begleitet haben, oder die beiden gingen zusammen zu ihrer Klavierlehrerin, wo Hans vor einem kleinen Kreis von Rorschacher Damen seinen ersten Tanzkünste vorführte.

Nicht eben angetan von Zülligs früher Tanzleidenschaft waren seine Eltern - so schrieb es die «OT»-Monatschronik im November 1949 in einem Artikel über den bereits zu diesem Zeitpunkt zu hohem Ruhm gelangten Tanzschaffenden. Das Metzger-Ehepaar hatte Mühe, sich für einen solchen Beruf ihres Kindes zu entscheiden. Im Wissen darum, dass in diesem Beruf nur der sich durchzubringen vermag, der auch wirklich Überdurchschnittliches zu leisten imstande ist, wandten sich Herr und Frau Züllig an eine ihrer Kundinnen: Die Rorschacher Tanzlehrerin Weber-Bentele. Und so wurde der 16jährige Hans ins Haus der Tanzlehrerin geschickt. Hans kam, sah und tanzte. Wanda Weber war beeindruckt.

Aufstieg eines Hochbegabten

Getanzt, getan: Auf Anraten des grossen Tänzers Laban trat der 17jährige Hans Züllig 1931 in die Folkwang-Schule Essen ein, wo seine ungewöhnliche Begabung sofort auffällt. Kurt Jooss ist Leiter der Abteilung Tanz, Sigurd Leeder der erste Fachlehrer und pädagogischer Kopf. Im August 1931 schreibt Kurt Jooss in einem Brief an Zülligs Eltern: «Hans ist ungewöhnlich begabt, hat künstlerischen Instinkt, grosse Frische in der Ar-





beit und eine nicht umzubringende Intensität». Bereits ein Jahr später wirkt Züllig in Jooss' inzwischen legendärer und immer noch erschreckend aktueller Choreographie «Der Grüne Tisch» mit. Jooss, der sich 1933 strikt weigert, sich von seinen jüdischen MitarbeiterInnen und FreundInnen zu trennen, muss vor den Nationalsozialisten fliehen und emigriert nach Dartington Hall in Südengland, wohin ihm 1934 auch Sigurd Leeder mit Lehrern, Ensemble und Schülern nachfolgt – darunter auch Züllig. Es wird die «Jooss-Leeder – School of Dance» gegründet. Hans Züllig wird nach vierjähriger Ausbildung 1935 fest in die Kompanie engagiert und bereist mit dem Ballet-Jooss bis Kriegsausbruch 1939 – mit Ausnahme Deutschlands – fast ganz Europa, Grossteile der USA und Kanadas, in den folgenden drei Jahren den süd- und nordamerikanischen Kontinent. 1942 kehrt Züllig, inzwischen einer der herausragendsten Solisten der Ballet-Jooss, nach Europa zurück.

Inzwischen hat er bereits eine Vielzahl von Rollen selbst kreierte. Dabei überzeugt er vor allem durch seine Vielseitigkeit: Den edlen Prinzen interpretiert er genauso eindrücklich wie seine komödiantischen Rollen – so zum Beispiel in Lee-

ders «Sailor's Fancy». 1945 choreografiert er sein erstes eigenes Stück «Le Bosquet». Zu seinen grössten Erfolgen als Solist zählen auch die Rolle des «jungen Arbeiters» in Jooss' «Grossstadt» oder jene als «Schieber» in «Der grüne Tisch».

Entscheidende Impulse fürs europäische Tanztheater

Nachdem 1947 die Ballets-Jooss aufgelöst worden waren, wird Züllig als Solist ans Sadler's Wells Theatre Ballet engagiert. Ab dem Wintersemester 1949/50 betätigt er sich mit Jooss an der Folkwang-Schule als Lehrer und gleichzeitig auch als Mitglied des Jooss-Ballets. Sieben Jahre später wechselt er dann für fünf Jahre als Tänzer, Choreograf und Pädagoge an die Universität Santiago de Chile, um dann 1961 wieder nach Essen zurückzukehren und im Jahre 1968 als Nachfolger von Jooss die Leitung der Tanzabteilung und des Folkwang-Tanzstudios zu übernehmen. «Nie werde ich meine Besuche im Unterricht von Hans Züllig vergessen», erinnert sich Mark Jonkers, einer der prominentesten Vertreter der holländischen Tanztheaterszene: «Wie klar, rein und einfach er seinen Unterrichtsstoff präsentierte. Und obwohl seine Instruktionen bei den Übungen und Tanzsequenzen technischer Art waren, hat mich seine geistige Haltung sehr beeindruckt».

Züllig war es schliesslich, unter dessen Leitung fast alle bedeutenden TänzerInnen und ChoreografInnen des europäischen Tanztheaters aufblühten: So etwa Pina Bausch, Susanne Linke, Reinhild Hoffmann und Christine Brunel – und mit Urs Dietrich und Gregor Zöllig nicht zuletzt zwei weitere Ostschweizer, die in der zeitgenössischen Tanzszene eine wichtige Rolle spielen.

Ein Leben für den Tanz

Züllig ist auch zur Stelle, als Pina Bausch 1973 in Wuppertal die Chance bekommt, ein eigenes Tanztheater aufzubauen. Er hilft, wo er kann – später auch als Trainingsleiter und Begleiter auf den weltweiten Tourneen des Tanztheaters. Von Kopf bis Fuss ein Kosmopolit, bereiste Züllig auch nach seiner offiziellen Pensionierung im Jahre 1983 den gesamten Erdball und gab weiterhin Unterricht. Am 8. November 1992 starb er im Alter von 78 Jahren in Essen. In einer Würdigung des Verstorbenen in der «NZZ» schrieb Richard Merz: «Hans Züllig gehörte zu den wichtigsten, prägenden Persönlichkeiten des Tanzes in diesem Jahrhundert (...) Dass er und sein Wirken so wenig allgemein bekannt sind, hängt mit seiner grossen Zurückhaltung aller Publizität gegenüber zusammen. Wie selten jemand hat Hans Züllig seine ganze Energie immer nur für die Sache und nie für seine eigene Person eingesetzt.» ■

Zum Thema Züllig in der Grabenhalle: Ein Referat mit Videoaufzeichnungen sowie ein Wochenend-Workshop

Am Samstag, den 11. Oktober um 18.30 Uhr in der Grabenhalle:

Ein Stück Tanzgeschichte. Hommage an Hans Züllig (1914-1992). Referat von Nia Cau Wetterholm mit Videoaufzeichnungen.

Am 11./ 12. Oktober leitet Nina Cau Wetterholm zudem einen Kurs:

Anhand einer Technik, die auf den Grundlagen der Arbeit von Jooss und Züllig basiert, finden in diesem Workshop vor allem «ältere», mit Tanz und Bewegung arbeitende Personen, einen geeigneten Tanzweg. Doch auch Jüngeren steht das Wochenende offen. Gearbeitet wird auch im Form von Improvisationen.